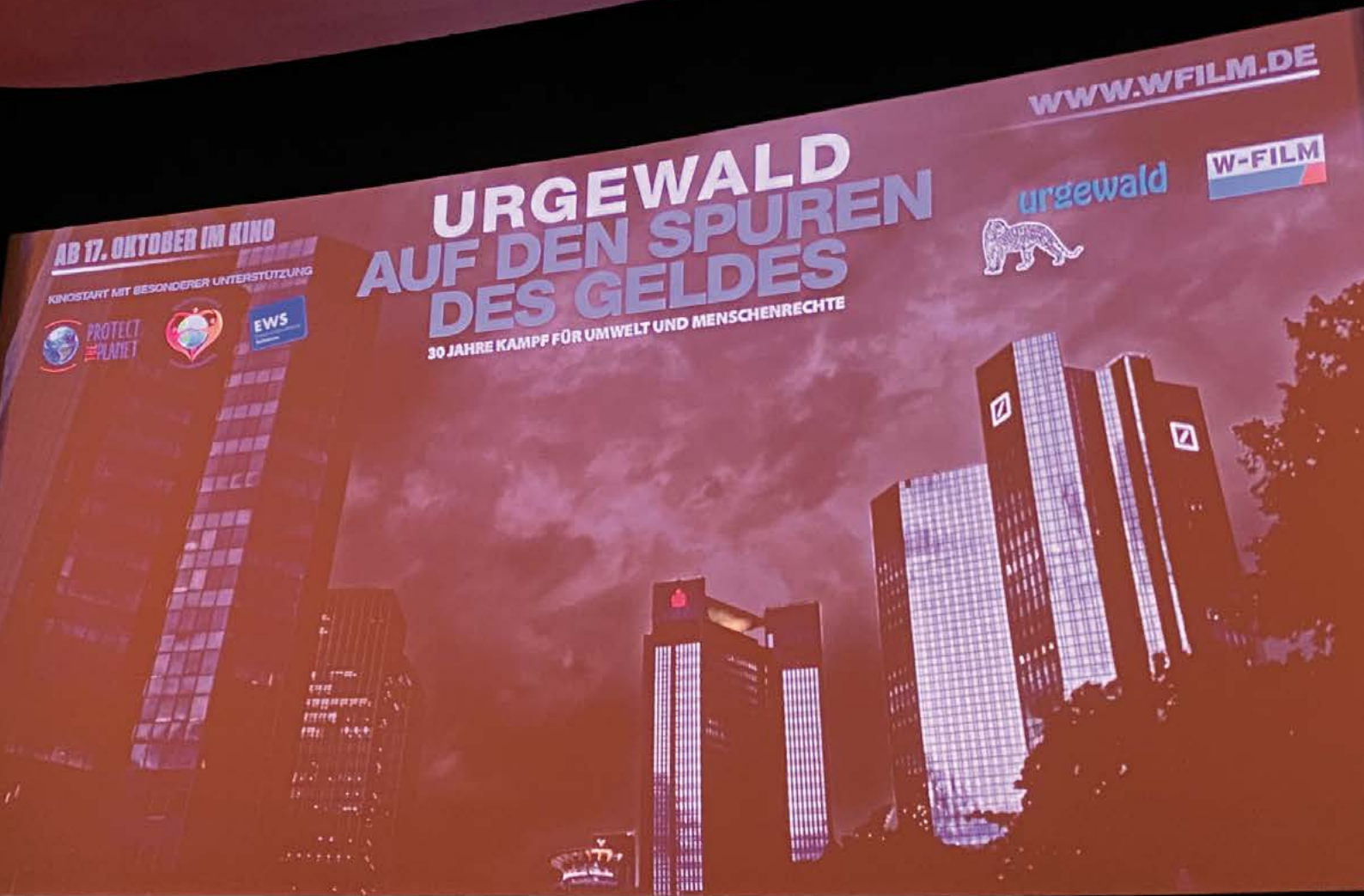


urgewald



Auf den Spuren des Geldes

Tätigkeitsbericht 2024

Inhalt

- 4 Auf den Spuren des Geldes
Vom Küchentisch auf die große Leinwand
- 6 Highlights 2024
- 8 Energie
Russisches Gas durch die Hintertür
- 10 Daten, die die Welt verändern
- 12 Transformationskampagne
Stiftungen auf dem Weg nach Paris
- 13 Faire Fonds
Wie grün und fair sind Ihre Fonds wirklich?
- 14 TotalEnergies
Klimakiller raus aus nachhaltigen Fonds
- 16 Protestaktion
Gegendemo zum *World LNG Summit*
- 17 Neue Gesichter
Verstärkung für Campaigning, Research und Fundraising
- 18 Multilaterale Finanzinstitutionen
Auf dem richtigen Weg, aber noch längst nicht am Ziel
- 20 Fundraising
Dieses *urgewald* Team nimmt Sie mit an Bord
- 21 Praxiseinblick
So bekommen Sie Ihre Spendenquittung
- 22 Stiftung
Mit Ihrem Geld für eine gute Zukunft kämpfen
- 23 Nachlass
Wie Sie Ihren letzten Willen bekommen
- 24 Finanzbericht
- 26 Dankeschön!
Zusammen sind wir stark

Herausgeber:

urgewald e.V.
Von-Galen-Straße 4
48336 Sassenberg

Juli 2025

V.i.S.d.P. Andrea Soth,
Geschäftsführung Finanzen

Kontakt:

Tel. 02583 / 304 92-0
Fax 02583 / 304 92-18
info@urgewald.org

Redaktion:

Andrea Soth
Olga Egli
Alisa Tatzel
mit Beiträgen aus dem Team

Fotos:

Portraits *urgewald*-Team:
Andreas Schoelzel und Gordon
Welters
Seite 6 (unten): Arlet Ulfers
Seite 9 (Screenshot):
www.monitor.de
Seite 11: Wim van 't Einde,
Renaldo Matamoro, Markus Spiske,
Justus Menke / *Unsplash*
Seiten 13, 14: *Justiça Ambiental*
Seite 23: *Rawpixel.com* /
Shutterstock

Gestaltung/Satz:

Alisa Tatzel
Olga Egli

Editorial

2024 – Unser Kinojahr



Liebe Leser*innen,

inmitten aller Herausforderungen hat uns 2024 eines deutlich gezeigt: Gemeinsames Handeln bewirkt Veränderung. Immer mehr Menschen und Institutionen erkennen, dass die Transformation unseres Finanzsystems ein Schlüssel für echten Klimaschutz ist. Diese Entwicklung macht Mut – und sie kommt genau zur richtigen Zeit.

Mit unseren Datenbanken haben wir 2024 entscheidende Erfolge erzielt: Immer mehr Finanzinstitutionen nutzen sie, um ihre Investitionen zu überdenken. Der Druck auf Banken und Versicherungen, aus fossilen Energien auszusteigen, wächst weiter – auch weil die wirtschaftlichen Risiken langfristig nicht mehr zu übersehen sind.

Die überwältigende Resonanz auf die *urgewald* Doku hat uns gezeigt: Menschen wollen verstehen, wie sie selbst aktiv werden können. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zum Film haben mich auch persönlich sehr berührt. Unseren jahrzehntelangen Einsatz und unsere Erfolge auf der Kinoleinwand zu sehen – da sind wir schon ziemlich stolz drauf.

Unsere Partner*innen weltweit kämpfen oft unter schwierigsten Bedingungen für Umwelt und Menschenrechte. Gerade weil Klimaschutz politisch so massiv unter Druck gerät, ist die Zivilgesellschaft wichtiger denn je. Gemeinsam werden wir 2025 noch unnachgiebiger kämpfen – denn Klimaschutz ist Menschenschutz.

Unser herzlichster Dank gilt allen Unterstützer*innen, Spender*innen und Wegbegleiter*innen. Gemeinsam mit Ihnen bewegen wir Unglaubliches – auch wenn unser Kampf gegen die fossile Industrie manchmal wie David gegen Goliath wirkt. Mit dem Unterschied, dass wir an Stelle von Steinen handfeste Daten in unserer Schleuder haben.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Andrea Soth". The script is fluid and cursive.

Andrea Soth



Auf den Spuren des Geldes

Vom Küchentisch auf die große Leinwand

„*urgewald – Auf den Spuren des Geldes*“ (Deutschland, 2023 · 67' · FSK 6 · Dokumentarfilm) begeisterte 2024 tausende Kinobesucher. Was als Geburtstags-geschenk zum 30-jährigen Jubiläum begann, wurde zum gefeierten Überraschungserfolg.

Der Film nimmt uns mit auf *urgewalds* Reise: vom WG-Tisch, an dem Heffa Schücking und ihre Mitstreiterinnen den Grundstein legten, bis zur international anerkannten, schlagkräftigen Organisation von heute. Für die Gründer*innen und die vielen langjährigen Wegbeglei-

Olga Egli

Gemeinsam mit Regisseurin Karin Wejdling und Kollegin Judith Hentschel verantwortet sie die *urgewald* Film Events. Es gibt bald keinen Kinosaal mehr, den sie nicht von innen kennen.

olga.egli@urgewald.org

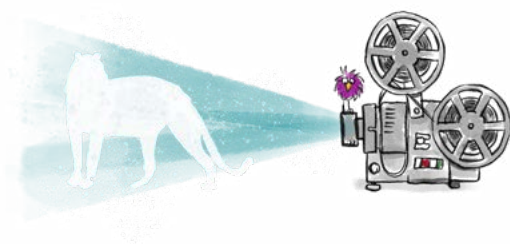


ter*innen ist die Doku ein Stück Lebensgeschichte – für das Publikum ein spannender Einblick in *urgewalds* Arbeit und Erfolge.

Der Sprung auf die große Kinoleinwand überraschte selbst das *urgewald*-Team. Und es sollte noch besser kommen: Beim *Fünf Seen Filmfestival* erhielt die Doku den Horizonte-Filmpreis – eine Ehrung für Filme, die sich besonders für „Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichstellung der Geschlechter und ein stimmiges Zusammenleben zwischen Mensch und Natur“ einsetzen. Seit Oktober 2024 bringt der Filmverleih *W-Film* die Dokumentation in die Kinos. Am 9. Oktober feierte er im Berliner *KANT Kino* offizielle Kinopremiere. Dank großzügiger Unterstützung durch *Protect the Planet* und *EWS Schönauf* folgte eine Kinotour durch Deutschland.

Die Reaktionen zeigten: Der Film macht Mut zum Handeln. Gemeinsam mit Unterstützer*innen und lokalen Initiativen planen wir weitere Filmvorführungen in ganz Deutschland. „Auf den Spuren des Geldes“ ist mehr als ein Rückblick – er ist eine Einladung, gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft zu kämpfen.

Aktuelle Termine und Infos zu Film Events in Ihrer Nähe finden Sie hier: urgewald.org/der-film



„Es ist wunderbar, mit dem Film unterwegs zu sein und unsere engagierten Unterstützer*innen sowie lokale Initiativen kennenzulernen. Es ist unglaublich motivierend, euch an unserer Seite zu wissen.“

Judith Hentschel



 urgewald Kino Events

 Andere urgewald Film Events

Von Hamburg bis München, von Aachen bis Leipzig lief der Film 2024 in über 60 Orten. Über 3.000 Menschen diskutierten im Anschluss mit dem urgewald Team.

Das urgewald Team bei der Premiere im Berliner KANT Kino. Auf der großen Leinwand die gemeinsamen Erfolge zu sehen – das beflügelt alle.



Highlights 2024

Brisanter Bericht zur COP29

Unser Bericht über Aserbaidschans Staatskonzern SOCAR enthüllte brisante Widersprüche: Während sich das Land auf die Klimakonferenz vorbereitete, plante es massive Gasexpansionen. Der *Guardian* berichtete exklusiv. Der SOCAR Report erzielte 138 Medienerwähnungen mit etwa 1,86 Millionen monatlichen Leser*innen – ein starkes Signal gegen die Vereinnahmung von Klimakonferenzen durch fossile Akteure.

www.theguardian.com/environment/2024/oct/23/cop29-host-azerbaijan-set-for-major-fossil-gas-expansion-report-says



Auch eine Legende geht mal in Rente

Nach jahrzehntelangem Einsatz verabschiedete sich *urgewald*-Urgestein Knud Vöcking 2024 in den wohlverdienten Ruhestand. Als scharfsinniger Kritiker hat er zahlreiche problematische *Weltbank*-Projekte aufgedeckt. Knud hinterlässt ein brillantes, dynamisches Team, das seine wichtige Arbeit fortsetzt. Und das Beste: Als Experte bleibt er uns weiterhin mit Rat und Tat verbunden.



urgewald goes Hollywood

Dank *Protect the Planet*, *EWS Schönaun* und *W-Film* erobert die *urgewald* Doku seit Herbst 2024 die Kinosäle. Noch vor dem Kinostart kam die große Überraschung: Beim Fünf Seen Filmfestival gewann unser Film den Horizontepreis für Werke, die sich für „Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichstellung und ein harmonisches Zusammenleben zwischen Mensch und Natur“ einsetzen. Regisseur Peter Wejdling nahm die Auszeichnung am 11. September in Starnberg entgegen – ein glänzender Auftakt für die deutschlandweite Kinotour.

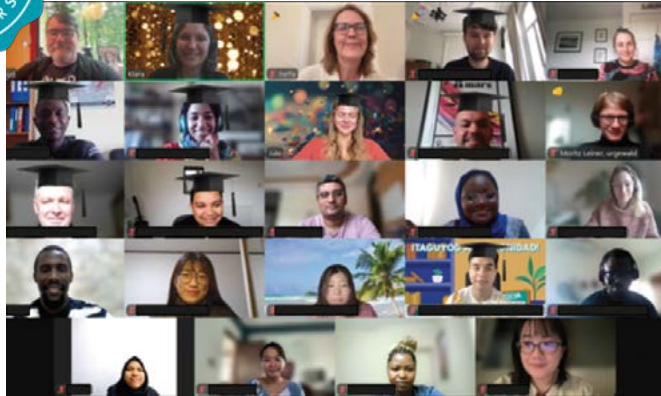
Österreichisches Unternehmen steigt aus Pipeline-Projekt aus

Ertappt: „Wir bei *ISOPLUS* sehen uns als zentrale Treiber der Energiewende – nicht nur in Europa.“ Wer sich so auf seiner Webseite präsentiert, sollte sich eher nicht an einer umstrittenen Öl-Pipeline beteiligen. Nach gezielter Kampagne durch *urgewald*, *Fridays for Future Österreich*, *Fridays for Future Uganda* und *RiseUp Uganda* verkündete das österreichische Unternehmen *ISOPLUS* am 30. Januar 2024 den Ausstieg aus der umstrittenen *East African Crude Oil Pipeline (EACOP)*. Besonders erfreulich: Die Kampagnenleiterin Johanna Frühwald verstärkt seit letztem Jahr das *urgewald* Team.



urgewald weltweit in den Medien

Dank unseres engagierten Medienteams erzielte *urgewald* hunderte Nennungen in internationalen Medien. Darunter eine Exklusivgeschichte im *Handelsblatt* anlässlich der Veröffentlichung unserer Finanzrecherche „Still Banking on Coal“. Unsere Expert*innen kamen vielfach zu Wort, unsere Daten wurden geteilt, aufbereitet und visualisiert. Ein großer Vorteil ist, dass die *urgewald*-Daten keine Bezahl-schranke haben und sie als „Gemeingut“ allen Interessierten zur Verfügung stehen.



Globale Talentschmiede

Rekordverdächtig: 125 Bewerbungen erreichten uns für die *Finance Campaigner School* 2024. Nach sechs intensiven Monaten haben 39 engagierte Teilnehmer*innen aus 27 Ländern den Kurs im Herbst abgeschlossen – bereit, den globalen Finanzsektor herauszufordern.



Heimspiel beim Open Air Kino

Für das Sassenberger *urgewald* Team war es ein besonderer Abend: In Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Warendorfer *SCALA* Kino zeigten wir die *urgewald* Doku im Juli im Sassenberger Freibad. Fast 150 Besucher*innen folgten der Einladung. Dank Unterstützung durch die Stadt und das lokale Gewerbe war der Eintritt frei. „Jetzt weiß ich endlich, was die da machen“, sagte eine Besucherin, die fast täglich an unserem Büro vorbeifährt. Das kann man von außen auch wirklich nicht sehen.

Kampagne gegen das Generationenkapital

Mit einer wirksamen Petition und starker Medienresonanz hat *urgewald* gemeinsam mit deutschen Partnern mobilisiert und auf die Risiken einer Aktienrente aufmerksam gemacht.



Wir machen Druck gegen die Finanzierung von LNG

urgewald hat die Diskussion rund um Flüssigerdgas (LNG) entscheidend geprägt und das Thema in die öffentliche Wahrnehmung gebracht: Mit Aktionen und gezielter Berichterstattung haben wir auf die Verantwortung deutscher Versicherer und der *Deutschen Bank* für LNG-Ausbau und Fracking in den USA aufmerksam gemacht.

Russisches Gas durch die Hintertür

Zur Person

Sebastian Röttters erlebte in jahrelanger NGO-Arbeit, dass Kohle, Öl und Gas auch für Menschenrechtsverletzungen stehen. Seit 2016 setzt er sein Wissen zum Energiesektor bei *urgewald* ein. Gemeinsam mit einem zivilgesellschaftlichen Netzwerk engagiert er sich aktuell für wirksamere Energiesanktionen gegen Russland.

sebastian@urgewald.org



Was war im letzten Jahr dein Fokus bei *urgewald*?

Ich habe mich hauptsächlich mit Fragen zu den Sanktionen gegen Russland beschäftigt. Vor allem im Gasbereich. Ich habe mir die fossilen Exporte Russlands nach Europa angeschaut.

Mit welchem Ziel?

Mit dem Ziel mitzuhelfen, die Europäische Union zu stärkeren Sanktionen gegen Russland zu bewegen – zum Beispiel zum Verzicht auf russisches Flüssiggas.

Was ist dabei die größte Herausforderung?

Auf politischer Ebene ist die größte Herausforderung die Angst vor höheren Energiepreisen in Europa. Sie bewirkt, dass jegliche Einschränkung des Marktes als eine große Gefahr angesehen wird. Es wird in Berlin zum Beispiel so argumentiert: Wenn Energie teurer wird, ist das schlecht für uns, schlecht für die Wirtschaft und gut für die *AfD*. Dazu kommt die Uneinigkeit innerhalb der *Europäischen Union*. Es gibt Regierungen, die kein ernsthaftes Interesse an einem stärkeren Vorgehen gegen Russland zeigen.

Habt ihr Erfolge erzielt?

Wir konnten im letzten Jahr in einem Beitrag des *ARD Monitor* die Abhängigkeit Russlands vom europäischen Energiemarkt erläutern. Dabei ging es vor allem um die Rolle der so genannten *Arc7 Ice-Class* LNG-Tanker, die für Russland unersetzlich sind. Diese Tanker sind für Russland extrem wichtig, um Gas aus der Arktis gewinnbringend exportieren zu können. Gleiches gilt für den Zugang zu europäischen Häfen.

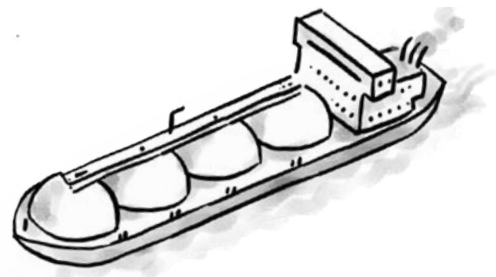
Die Europäische Union hat sich im 14. Sanktionspaket im Juni 2024 dazu durchgerungen, so genannte Transshipments nach einer gewissen Übergangszeit zu verbieten. Europa ist jetzt zumindest nicht mehr Erfüllungsgehilfe für Russland, weil das Flüssiggas in europäischen Häfen nicht mehr umgeladen werden darf. Das ändert aber nichts daran, dass die gesamte Menge an Flüssiggas, die aus Russland importiert wird, immer noch mindestens genauso hoch ist.

Du beschäftigst dich intensiv mit einer Datenbank zu Frachtschiffen. Wie funktioniert das und warum ist das so relevant für deine Arbeit?

Die Datenbank liefert in Echtzeit Daten von Kohle-Frachtern und Öl- und LNG-Tankern. Ich bekomme häufig Anfragen von Partnerorganisationen, die wissen möchten: Wieviel Kohle ist von Kolumbien in die Niederlande geliefert worden? Wieviel LNG wurde von Russland nach Taiwan transportiert? Wieviel LNG ist aus Peru exportiert worden und wohin? Ich selbst nutze die Daten, um nachzuweisen, dass noch immer in großem Maß fossile Energierohstoffe aus Russland nach Europa kommen. Das ist kein Geheimnis. Aber es ist manchmal hilfreich, es schwarz auf weiß oder mit einer Karte zu präsentieren. So wird das Ausmaß des Problems sichtbar.

Mit wem arbeitest du zusammen?

Zum einen arbeite ich mit Vladimir Slivjak von unserer russischen Partnerorganisation *Ecodefense* zum Thema Sanktionen. Zum anderen ist da die Arbeit mit einem größeren Netzwerk von Organisationen, das



sich *Business for Ukraine* nennt. In dem Netzwerk sind nur internationale und ukrainische Organisationen – keine russischen. Da gibt es gewisse Berührungspunkte. Deshalb arbeite ich dann manchmal zum gleichen Thema parallel mit *Ecodefense*.

Was war dein persönliches Highlight im letzten Jahr?

Ich war sehr glücklich darüber, dass *Monitor* die Geschichte aufgegriffen hat. Politisch gesehen war es kein Jahr mit vielen Highlights. Im Gegenteil. Ich kann mich an kein Jahr meiner langjährigen politischen Arbeit erinnern, in dem so viele Errungenschaften in so kurzer Zeit zerstört wurden. Ich hoffe sehr, dass es uns schnell gelingt, zu einer Trendwende zu kommen.

Was ist deine Perspektive für 2025? Gibt es einen Grund, trotzdem optimistisch zu sein?

Ich habe das Gefühl, es gibt etwas mehr Klarheit darüber, dass es trotz aller Schwierigkeiten Handlungsoptionen gibt. Trotzdem wird es ohne jede Frage ein extrem schwieriges Jahr. Aber ich glaube, dass die aktuelle Lage hilfreich sein kann, in Europa eine

größere Einigkeit bei den Sanktionen zu erreichen. Ich habe die Hoffnung, dass jetzt alle in Europa, denen die Demokratie am Herzen liegt, begriffen haben, was auf dem Spiel steht. Mit unserer Arbeit und unseren Daten können wir Überzeugungsarbeit leisten – gerade bei Menschen, die bisher einen neutralen Standpunkt eingenommen haben, was Russland angeht.



Vladimir Slivjak

Der Träger des Alternativen Nobelpreises ist Co-Vorsitzender von *Ecodefense* und verantwortet zahlreiche Kampagnen gegen Umweltverschmutzung, Kohleabbau und Atomenergie.

Der Beitrag im Fernsehmagazin *ARD Monitor* erläutert die Bedeutung des europäischen Energiemarkts für Russlands Gasgeschäfte: Die russischen LNG-Tanker gelangen über das Eismeer nach Europa. Sie speisen das LNG in das europäische Gasnetz ein – zum Beispiel in Bilbao (Spanien), Montoir-de-Bretagne (Frankreich) und Zeebrügge (Niederlande).



Daten, die die Welt verändern

Die *urgewald*-Datenbanken *Global Coal Exit List (GCEL)* und *Global Oil and Gas Exit List (GOGEL)* schaffen Transparenz über fossile Konzerne und ihre Expansionspläne – und drehen ihnen damit auf vielfältige Weise Schritt für Schritt den Geldhahn zu.

NGOs und Aktivist*innen

Nichtregierungsorganisationen und Aktivist*innen weltweit nutzen unsere Daten, um ihren Kampagnen mehr Schlagkraft zu verleihen. Projekte von Partnern, die auf unseren Daten aufbauen, wie z.B. der *Coal Policy Tracker*, zeigen die breite Nutzung unserer Daten: www.coalpolicytool.org

Finanzdienstleister und Elite-Uni

Nach der erfolgreichen Integration unserer *GCEL*- und *GOGEL*-Daten durch den Finanzdienstleister *MSCI*, führten wir 2024 erste Gespräche mit der *Universität Cambridge*. Diese plant gemeinsam mit *Bloomberg Index Services Limited* den ersten globalen Anleihen-Index, der Produzenten, Zulieferer, Versicherer und Finanzierer fossiler Brennstoffe ins Visier nimmt – auf Grundlage unserer Daten. www.cam.ac.uk/news/cambridge-research-first-global-bond-index-to-address-fossil-fuel-expansion

Wissenschaft

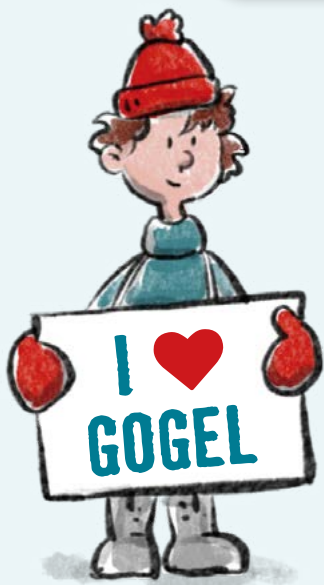
Am 4. November 2024 veröffentlichten Forscher*innen des *Internationalen Währungsfonds (IWF)* eine Studie mit dem Titel „Following the Money: Who is Keeping Coal Alive?“ und nannten dabei die *GCEL* als ihre wichtigste Quelle. Dass unsere Daten von einer so angesehenen Institution genutzt werden, ist eine große Anerkennung. www.imf.org/en/Publications/WP/Issues/2024/11/01/Following-the-Money-Who-is-Keeping-Coal-Alive-556850

Wichtige Basis für wirksame Richtlinien

Großer *GOGEL*-Erfolg: Der deutsche Vermögensverwalter *Union Investment* hat in 2024 neue Öl- und Gas-Richtlinien eingeführt, die sich explizit auf unsere Datenbank beziehen. www.urgewald.org/medien/ausschluss-oel-gas-union-investment-geht-voran

Mediale Reichweite

Die Veröffentlichung der 2024 Updates von *GCEL* und *GOGEL* erzielten 800 Erwähnungen in Medien mit einer durchschnittlichen monatlichen Leserschaft von über 6 Millionen Menschen.



Im Jahr 2024 haben wir uns über den deutlichen Anstieg der Datenanfragen von europäischen Zentralbanken und Aufsichtsbehörden gefreut. Besonders toll war die Rückmeldung einer europäischen Finanzaufsichtsbehörde, dass unsere Datenbanken „unverzichtbar“ seien. Wie gut wir uns mittlerweile in diesem Bereich aufstellen konnten, wird auch daran deutlich, dass zwei der drei EU-Finanzaufsichtsbehörden unsere Daten nutzen. Unsere Daten helfen ihnen dabei, Risiken zu untersuchen, die durch fossile Investitionen entstehen und Greenwashing zu verhindern.



Die umweltfreundliche Suchmaschine *Ecosia* hat ein Feature, das Unternehmen kennzeichnet, die in die Kohleindustrie involviert sind. Diese Unternehmen werden in den Suchergebnissen mit einem kleinen rauchenden Kohlekraftwerk markiert. Natürlich sind die *urgewald*-Daten die Quelle für diese entlarvende Idee.

Die umweltfreundliche Suchmaschine *Ecosia* hat ein Feature, das Unternehmen kennzeichnet, die in die Kohleindustrie involviert sind. Diese Unternehmen werden in den Suchergebnissen mit einem kleinen rauchenden Kohlekraftwerk markiert. Natürlich sind die *urgewald*-Daten die Quelle für diese entlarvende Idee.

2024 veröffentlichten wir ein Update von „Investing in Climate Chaos“ und publizierten erstmals „Still Banking on Coal“. Diese Finanzrecherchen zeigen, dass weiterhin Milliarden in die fossile Expansion fließen. Sie machen aber auch deutlich, was wir bereits erreicht haben. „Still Banking on Coal“ belegt: Die Kohlefinanzierung durch europäische Banken hat sich seit Paris halbiert. Das ist nicht einfach passiert – daran waren wir maßgeblich beteiligt. Jetzt müssen wir noch die andere Hälfte bewegen.

2024 veröffentlichten wir ein Update von „Investing in Climate Chaos“ und publizierten erstmals „Still Banking on Coal“. Diese Finanzrecherchen zeigen, dass weiterhin Milliarden in die fossile Expansion fließen. Sie machen aber auch deutlich, was wir bereits erreicht haben. „Still Banking on Coal“ belegt: Die Kohlefinanzierung durch europäische Banken hat sich seit Paris halbiert. Das ist nicht einfach passiert – daran waren wir maßgeblich beteiligt. Jetzt müssen wir noch die andere Hälfte bewegen.

Anerkannte Investment-Gütesiegel wie das *Towards Sustainability Label* und das *FNG-Siegel* nutzen unsere Daten, um Fondsprodukte zu bewerten. Im Verbraucher*innen-Portal *Faire Fonds*, das wir zusammen mit *Facing Finance* pflegen, werden Fonds unter anderem auf Investitionen in *GCEL*- und *GOGEL*-Unternehmen geprüft.

Anerkannte Investment-Gütesiegel wie das *Towards Sustainability Label* und das *FNG-Siegel* nutzen unsere Daten, um Fondsprodukte zu bewerten. Im Verbraucher*innen-Portal *Faire Fonds*, das wir zusammen mit *Facing Finance* pflegen, werden Fonds unter anderem auf Investitionen in *GCEL*- und *GOGEL*-Unternehmen geprüft.

Ein wichtiger Meilenstein: Im März 2024 fand die *GCEL* erstmals Eingang in die Gesetzgebung. Der Senat des US-Bundesstaates Oregon verankerte unsere Datenbank im wegweisenden „Coal Act“ und schuf damit einen bedeutenden Präzedenzfall.

Ein wichtiger Meilenstein: Im März 2024 fand die *GCEL* erstmals Eingang in die Gesetzgebung. Der Senat des US-Bundesstaates Oregon verankerte unsere Datenbank im wegweisenden „Coal Act“ und schuf damit einen bedeutenden Präzedenzfall.



Transformationskampagne

Stiftungen auf dem Weg nach Paris

Deutsche Stiftungen verwalten rund 110 Milliarden Euro. Sie setzen sich zum Beispiel für Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit ein. Doch oft investieren sie ihr Geld in klimaschädliche Unternehmen – und widersprechen damit ihren eigenen Zielen. Mit dem Projekt „Stiftungen auf dem Weg nach Paris“ hilft *urgewald* Stiftungen, ihr Geld zukunftsfähiger anzulegen.

Welches Ziel hat das Projekt verfolgt?

Viele Stiftungen wollen ihre Geldanlage an ihre Stiftungszwecke anpassen und stellen fest, dass das nicht so einfach ist. Mit der Transformationskampagne haben wir uns mit diesem Widerspruch beschäftigt. Dabei ging es uns vorrangig um erste Schritte zu einer klimafreundlichen Kapitalanlage.

Warum sind Stiftungen eine wichtige Zielgruppe?

Stiftungen wollen gesellschaftlichen Wandel voranbringen. Wir haben Stiftungen ausgewählt, die sich für Klima, Umwelt und Menschenrechte einsetzen. Hier liegt es besonders nah, die Kapitalanlage dem Stiftungszweck entsprechend wirken zu lassen. Stiftungen verfügen über Kapital. Daher hat die Kapitalanlage einer Stiftung eine große Hebelwirkung. Wenn eine Stiftung an eine Bank herantritt und eine kohle-, öl- und gasfreie Kapitalanlage wünscht, reagiert die Bank vermutlich anders als bei Privatkund*innen.

Wie habt ihr die Stiftungen erreicht?

Wir haben an Veranstaltungen für Stiftungen teilgenommen, um in Kontakt zu kommen. In Workshops

haben wir gemeinsam die Herausforderungen nachhaltiger Geldanlagen bearbeitet. Dabei haben wir gemerkt: Es ist nicht einfach, offen darüber zu sprechen. Die Geldanlage kann für Stiftungen ein sensibles Thema sein – manchmal sogar ein Reputationsrisiko.

Welche Rolle spielte die *urgewald* Stiftung?

Wir können heute auf Augenhöhe mit anderen Stiftungen reden, weil wir selbst Erfahrungen mit der Geldanlage machen – positive und weniger positive. Das macht uns glaubwürdig. Wir möchten mit der *urgewald* Stiftung und ihrer konsequenten Anlagepolitik ein Vorbild sein und bieten die Möglichkeit für Austausch in geschütztem Rahmen. Dabei können wir auch unsere eigenen konkreten Erfahrungen mit den verschiedenen *urgewald* Tools teilen.

Welche Tools sind das?

Zum Beispiel *Faire Fonds*: Die Datenbank enthält 60 Stiftungsfonds, die wir auf kontroverse Geschäftsfelder geprüft haben. Sie zeigt die Belastungen in den Bereichen Kohle, Öl und Gas sowie Korruption, Rüstung, Menschenrechte und Entwaldung. Die Nutzung ist niederschwellig und kostenfrei.

Eine weitere Möglichkeit: Bei der Zusammenarbeit mit einem Vermögensverwalter kann man fordern, dass die Kohle-, Öl- und Gasfirmen, die in unseren Datenbanken *GCEL* und *GOGEL* gelistet sind, ausgeschlossen werden.

Wer wissen will, ob die Vermögensverwaltung einer Bank überzeugt, findet in unserer Recherche „Banken in Transformation“ klare Antworten. Sie prüft die Richtlinien der Banken zu fossilen Energien. Zudem haben wir alternative Anlagemöglichkeiten analysiert – so bieten beispielsweise Genossenschaften Rendite und gleichberechtigtes Stimmrecht für alle. Unsere Recherchen sind auf *urgewald.org* und in unserem Stiftungsleitfaden nachzulesen.

Was habt ihr mit der Kampagne erreicht?

Wir konnten das Bewusstsein dafür schärfen, wie wichtig es ist, Geld so anzulegen, dass es dem Klima nicht schadet. Anfang 2024 haben wir den Leitfaden „Klimagerechte Geldanlage für Stiftungen“ veröffentlicht – eine praktische Orientierungshilfe.

Download unter: ➔ urgewald.org/publikationen

Agnes Dieckmann

Sie hat die Transformationskampagne ausgetüftelt und durchgeführt. Außerdem ist sie Teil des Anlageausschusses der *urgewald* Stiftung.

agnes@urgewald.org



Faire Fonds

Wie grün und fair sind Ihre Fonds wirklich?

Im Jahr 2024 war die Erde erstmals 1,5°C wärmer als vor der Industrialisierung. Im gleichen Jahr investierten die vier größten deutschen Fondsanbieter durch Fonds, die „soziale oder ökologische Merkmale bewerben“, 23,2 Milliarden in fossile Unternehmen. Investieren Sie in einen „nachhaltigen“ Fonds? Dann profitieren Sie womöglich unwissentlich von Kohle, Öl und Gas.

Wie kann das sein? Zwar verabschieden die deutschen Anbieter nach und nach Richtlinien für ihre fossilen Investitionen, aber 2024 waren Ausschlüsse von Öl und Gas meist nicht auf dem Tisch – trotz stets steigender Temperaturen.

Hier kommt *Faire Fonds* ins Spiel – unser Partnerprojekt mit *Facing Finance*, das wie ein Röntgengerät durch den Fondsdschungel blickt. Mit den detaillierten *GCEL*- und *GOGEL*-Daten zeigt die Datenbank, was wirklich in Ihrem Investment steckt – ungeschönt und unabhängig.

Und dies nicht nur für fossile Unternehmen: Im Jahr 2024 wurden erstmals 136 Unternehmen, die zur Entwaldung beitragen, untersucht. Diese Unternehmen stellen forstwirtschaftliche Risikoprodukte wie

Palmöl, Soja oder Rindfleisch her, setzen aber keinen angemessenen Schutz der Wälder durch. Große Investoren wie *BlackRock*, *Amundi* und *Vanguard* investieren Milliarden in diese Unternehmen, ebenso wie deutsche Investoren.

Wollen Sie wissen, wie Ihr Geld tatsächlich investiert wird? Mit *Faire Fonds* können Sie hinter die Fassade blicken und echte Nachhaltigkeit von leeren Versprechen unterscheiden. Denn nur informierte Anleger*innen können den Wandel vorantreiben, den unser Planet so dringend braucht.

→ faire-fonds.info



Julia Dubslaff

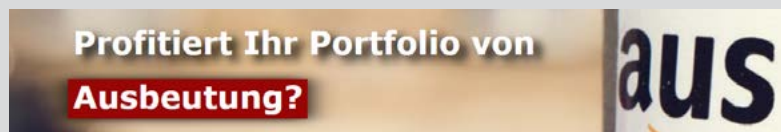
Mit ihrer Expertise und viel Engagement entlarvt sie grün lackierte Finanzprodukte und kämpft für echte Nachhaltigkeit.

julia.dubslaff@urgewald.org



Aktuell umfasst die kostenlos nutzbare Datenbank *Faire Fonds* 1.428 Unternehmen und 3.646 Fonds mit einem Volumen von 4,2 Billionen Euro. 2024 gab es zwei wichtige Updates: Anfang 2024 erfolgte auf Grundlage unserer *GCEL*- und *GOGEL*-Daten das jährliche Update zu den fossilen Unternehmen. Im Sommer folgte ein Update mit Fokus auf Entwaldung: 136 Unternehmen aus OECD-Staaten, die für Entwaldung verantwortlich sind, wurden neu hinzugefügt.

Good News: Endlich werden einige Mindestausschlüsse verbindlich: Ab Mai 2025 müssen Fonds, die „grün“ oder „nachhaltig“ heißen, einen Großteil ihrer fossilen Investitionen abstoßen.





urgewald und die mosambikanische NGO *Justiça Ambiental* protestieren im November 2024 gegen die Finanzierung von *TotalEnergies* durch die *Deutsche Bank*.

TotalEnergies

Klimakiller raus aus nachhaltigen Fonds

Fossile Unternehmen haben in nachhaltigen Fonds nichts zu suchen. Leider ist die Realität eine andere. Bei *urgewald*-Recherchen auf Basis der Datenbank *Faire Fonds* (siehe Seite 13) haben wir Ende 2024 ESG-Fonds untersucht, die Begriffe wie „Nachhaltigkeit“ oder „Umwelt“ im Namen haben. **Dabei haben wir in 102 Fonds Investitionen in *TotalEnergies* entdeckt: in einer Höhe von über eine Milliarde Euro.**

Sonja Meister

Sie nutzt ihr fundiertes Wissen in Klima- und Energiefragen, um mit strategischem Geschick Druck auf Öl- und Gasunternehmen auszuüben.

sonja.meister@urgewald.org



TotalEnergies ist der größte Öl- und Gasförderer der EU. Laut der *urgewald*-Datenbank *Global Oil & Gas Exit List (GOGEL)* will der Konzern in 53 Ländern neue fossile Projekte umsetzen. Mehr als eine Milliarde US-Dollar jährlich gab das Unternehmen allein in den letzten drei Jahren für die Suche nach neuen Öl- und Gasquellen aus.

Eines der fossilen Projekte von *TotalEnergies* ist *Mozambique LNG*. Mosambik zählt zu den am stärksten von der Klimakrise betroffenen Ländern der Welt. Wenn das gigantische Gasprojekt in Betrieb genommen wird, setzt es während der geplanten Betriebsdauer mehr Treibhausgase frei als die gesamte EU in einem Jahr. Für das Klima wäre das eine Katastrophe.

Seit einem terroristischen Anschlag im April 2021 nahe der Gasanlagen ist die Umsetzung von *Mozambique LNG* ausgesetzt. Die Sicherheitslage ist prekär. ***TotalEnergies* will das Projekt trotzdem wieder aufnehmen.**

„Die Projekte in Cabo Delgado zeigen, wie die Gasindustrie ganze Länder destabilisiert und die Klimakrise anheizt. Diese Projekte müssen gestoppt werden, bevor sie unsere Zukunft zerstören.“

Anabela Lemos, Justiça Ambiental

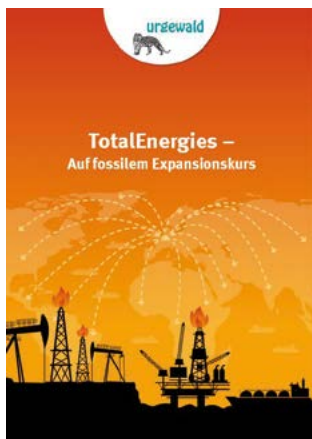


Proteste der Dorfgemeinschaften von Macala und Mangochi im November 2024 vor den Toren der Gasanlagen von Mozambique LNG.

Zahlreiche Berichte aus der Zivilgesellschaft und den Medien weisen auf schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit dem Projekt hin. **Wir fordern daher eine unabhängige, internationale Untersuchung der Menschenrechtslage vor Ort.** Hunderte Familien wurden für den Bau der Gasanlagen zwangsumgesiedelt. Viele Menschen verloren durch die Umsiedlungen ihr Ackerland und den Zugang zum Meer für den Fischfang. In den letzten drei Jahren gingen etwa 1.300 Beschwerden von Familien ein, weil Entschädigungen nicht ausbezahlt wurden und

versprochenes Ackerland nicht zugeteilt wurde. Im November 2024 protestierten Menschen aus betroffenen Dorfgemeinschaften daher zwei Wochen lang vor den Toren der Gasanlagen von Mozambique LNG.

Damit Unternehmen wie *TotalEnergies* aus nachhaltigen Fonds verschwinden, fordern wir Fondsanbieter in Deutschland auf, Kohle-, Öl- und Gaskonzerne aus diesen Fonds zu streichen. Wie immer mit dem *urgewald*-typischen Ansatz: Durch verlässliche Daten und die Zusammenarbeit mit unseren NGO-Partner*innen aus aller Welt.



TotalEnergies taucht am häufigsten von allen großen Öl- und Gasunternehmen in nachhaltigen Fonds auf. Ein genauer Blick auf den Konzern macht deutlich, dass diese Fonds Greenwashing-Produkte sind. Ausführliche Infos zum Konzern in unserem in 2024 veröffentlichten Bericht: „*TotalEnergies* – Auf fossilem Expansionskurs“.

2024 haben wir einen ersten großen Erfolg erzielt: Nach regelmäßigen Gesprächen mit *urgewald* hat *Union Investment* als erster großer Vermögensverwalter in Deutschland seine Öl- und Gasinvestitionen heruntergefahren – auf Basis unserer *GOGEL*-Daten.

Wir bleiben dran, damit weitere folgen: Auch in 2025 nehmen wir „nachhaltige Fonds“ unter die Lupe. Wir prüfen genau, welche wirklich nachhaltig sind – und decken auf, welche nur diesen Anschein erwecken.

Nur wenn fossilen Konzernen wie *TotalEnergies* die Finanzierung entzogen wird, kann ein echter Wandel stattfinden.

Download unter:

→ urgewald.org/publikationen



Protestaktion

Gegendemo zum *World LNG Summit*

LNG ist die englische Abkürzung für „Liquefied Natural Gas“ und bedeutet Flüssigerdgas. LNG ist die klimaschädlichste Option, Gas zu transportieren. Bei der Förderung und bei oft langem Transport entweicht Methan, ein schädlicheres Treibhausgas als CO₂. Wenn diese Emissionen mit eingerechnet werden, kann Erdgas sogar klimaschädlicher sein als Kohle.

Deutschland hat im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine seine LNG-Infrastruktur massiv ausgebaut. Das wurde damit gerechtfertigt, dass LNG als „Brückentechnologie“ wichtig sei für die Versorgungssicherheit. Doch das ist nur ein Märchen der fossilen Industrie. Denn erneuerbare Energietechniken für Wärme sind längst technisch top, bei der Speicher- und Batteriebranche geht gerade die Post ab und eine Gasmangellage existiert schon seit Mitte 2023 nicht mehr.

Trotzdem hat sich im Dezember 2024 die weltweite Gas-Lobby in Berlin zum sogenannten *World LNG Summit* getroffen. Diese Konferenz ist eines der größten internationalen Vernetzungstreffen



Auf *urgewalds* Solidaritätsbekundung (siehe unten) folgte prompt die Antwort aus Mosambik: „The members of the Malacala community would like to thank the Europeans and Germany in particular for their support in their demonstrations against *TotalEnergies*.“ Auf dem Bild: Juma Salimo Shomar

der fossilen Gasindustrie. Mit den *World LNG Awards* haben sich die Konzerne gegenseitig dafür ausgezeichnet, wer die besten Ideen für Vermarktung, Profitmaximierung und Greenwashing ihres zerstörerischen Geschäftsmodells hat.

Doch wenn *RWE*, *Exxon*, *Shell*, *Total* und Co. für ihre Profite unsere Zukunft aufs Spiel setzen, müssen sie mit unserem Widerstand rechnen. Während sich die Gaskonzerne gegenseitig Preise verliehen, haben wir vor den Konferenztüren mit einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis lautstark verkündet, dass fossiles Gas und LNG keine Zukunft haben. Auch haben wir einen Gegengipfel mit Workshops und Podiumsdiskussionen organisiert und dort zum Beispiel über die katastrophalen Folgen von Projekten wie *Mozambique LNG* durch Europas größten Öl- und Gaskonzern *TotalEnergies* aufgeklärt.

Bei der Gegendemo zum *World LNG Summit* in Berlin hat *urgewald* auch ein Bild der Proteste der von Umsiedlung betroffenen Menschen in Mosambik (siehe Seite 15) gezeigt – und damit Solidarität bekundet.



Neue Gesichter

Verstärkung für Campaigning, Research und Fundraising

Johanna Frühwald

Seit Juli 2024 unterstützt sie *urgewald* als Finanz-Campaignerin. Nach mehreren Jahren ehrenamtlichen Engagements bei *Fridays for Future Österreich* – mit Erfahrung in Kampagnenarbeit, Demoorganisation und klimapolitischen Prozessen – konnte sie ihr Engagement nun zum Beruf machen. Im Studium an der *Wirtschaftsuniversität Wien* hat sie ihr klimapolitisches Interesse mit einem wirtschaftlichen Hintergrund ergänzt: mit einem Master in Socio-Ecological Economics. Die Rolle von Finanzmärkten, Großkonzernen und Kapitalströmen war ein zentrales Thema. Deshalb freut sie sich umso mehr, bei *urgewald* nun die Theorie in die Praxis umsetzen zu können.

„Es gibt viel Kraft, in einem so engagierten Team zu arbeiten. Man spürt bei *urgewald*, dass der Beruf für viele echte Berufung ist.“



Elisabeth Murphy

Sie ist von einer US-amerikanischen Beratungsfirma im Öl- und Gassektor zu *urgewald* gewechselt: Elisabeth Murphy ist als freie Mitarbeiterin bei uns. Bei ihrem vorherigen Arbeitgeber hat sie fast zehn Jahre lang die wirtschaftlichen Aspekte der Öl- und Gasproduktion analysiert – einschließlich der Kosten der negativen Klima- und Umweltauswirkungen. Jetzt unterstützt sie das *GOGEL*-Team bei der Datenrecherche und ist froh, dass sie ihre Leidenschaft und Sorgen um die Umwelt mit ihrer Arbeit in Einklang bringen kann. Aus Erfahrung weiß sie, dass gute, zuverlässige Daten für Entscheidungsprozesse wichtig sind.

„Es fühlt sich großartig an, für eine Organisation zu arbeiten, die so sehr für Veränderung in der Welt kämpft.“



Maria Meinersmann

Im September 2024 hat auch das Team Fundraising Verstärkung bekommen. Wir freuen uns sehr, mit Maria Meinersmann eine ebenso kompetente wie umwerfend sympathische Kollegin gewonnen zu haben. Neben verschiedenen administrativen Aufgaben hat die *urgewald* Stiftung diverse juristische und verwaltungstechnische Anforderungen zu erfüllen. Dies zu gewährleisten ist Marias Aufgabe. Dazu gehört auch, die Stiftungsangelegenheiten so zu dokumentieren, dass unsere Stifter*innen nachvollziehen können, was wir mit ihrem Vertrauen und Geld bewirken.

„Bei mir ist der Wunsch gewachsen, mit meiner Arbeitskraft etwas wirklich Sinnvolles zu bewirken.“



Multilaterale Finanzinstitutionen

Auf dem richtigen Weg, aber noch längst nicht am Ziel

Multilaterale Entwicklungsbanken wie die *Weltbank* sollen Armut bekämpfen und nachhaltige Entwicklung fördern. Doch in der Praxis finanzieren sie oft Projekte, bei denen Umwelt- und Sozialstandards verletzt werden. Die Folge: Zwangsumsiedlungen, Umweltzerstörung und Milliardeninvestitionen in Fossile. *urgewald* setzt sich dafür ein, dass diese Banken ihre Verantwortung wahrnehmen. Denn wer über Milliarden entscheidet, beeinflusst unmittelbar die Lebensrealität vieler Menschen – und die Zukunft des Planeten.

Weltbank und IFC: Erste Bewegung bei der Handelsfinanzierung

2024 hat *urgewald* erneut die intransparenten Handelsfinanzierungen der *International Finance Corporation (IFC)*, dem Privatwirtschaftsarm der *Weltbank*, offengelegt: Schätzungsweise 4,7 Mrd. USD flossen im Geschäftsjahr 2023 in den fossilen Sektor. Durch kontinuierlichen Druck und gezielte Öffentlichkeitsarbeit konnten wir 2024 den Druck so erhöhen, dass wir nun erstmals direkte Gespräche mit der *IFC* über ihre problematischen Finanzströme führen. Beim World Bank Action Day in Washington D.C. machte *urgewald* gemeinsam mit Partnern öffentlich auf Missstände bei der *Weltbank* aufmerksam. Ein wichtiger Erfolg: Die *IFC* führt als erste Finanzinstitution ein Rahmenwerk ein, das regelt, wer im Schadensfall Wiedergutmachungen umsetzt und finanziert.

ADB: Verbesserte Standards für Mensch und Umwelt

Nach mehrjähriger Beteiligung an der Überarbeitung der Umwelt- und Sozialstandards der *Asiatischen Entwicklungsbank (ADB)* wurden 2024 wichtige Verbesserungen umgesetzt: Menschenrechte werden nun ausdrücklich genannt und Entschädigungen für Umsiedlungen müssen vorab gezahlt werden. Während der Jahrestagung der *ADB* in Georgien organisierte *urgewald* Proteste und Diskussionen zu Schwachstellen bei Umsiedlungen, Entschädigungen und Klimaschutz. Ein konkreter Erfolg: Erstmals wird Land ohne Landtitel bei Umsiedlungsmaßnahmen anerkannt. Es wurden wichtige Fortschritte erzielt, die den Schutz betroffener Menschen stärken – auch wenn die Umsetzung weiter kritisch begleitet werden muss.

AIIB: Dialog und Klimakriterien

Bei der *Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank (AIIB)* konnten wir regelmäßige Dialoge zwischen Bank und Zivilgesellschaft etablieren. Die Bank hat eine „No Coal“-Policy eingeführt und strengere Kriterien für Gas-, Öl- und Atomkraftprojekte beschlossen. Dennoch bleibt Gas ein zentraler Teil der Finanzierung durch die *AIIB*. Es ist noch viel zu tun.

Unterstützung und Vernetzung

Die chinesische Entwicklungsfinanzierung verantwortet Projekte weltweit – oft ohne ausreichende Umwelt- und Sozialstandards. Mit dem Netzwerk *RIMA*, das wir gemeinsam mit asiatischen Partnern gegründet haben, unterstützen wir lokale Gemeinschaften dabei, sich gegen problematische Projekte zu wehren. 2024 haben sich 13 Gemeinschaften aus verschiedenen Ländern an *RIMA* gewandt. *urgewald* hat 2024 zahlreiche internationale Treffen und Workshops mitgestaltet, etwa zur Überarbeitung von Umwelt- und Sozialstandards. Wir stehen in engem Austausch mit europäischen Parlamenten und internationalen Partner-NGOs, um Druck auf multilaterale Finanzinstitute auszuüben und Reformen voranzutreiben.

2024 konnten wir kleine, aber wichtige Schritte erreichen: mehr Transparenz, bessere Standards und Unterstützung für Betroffene. Es bleibt viel zu tun – doch ohne unseren Einsatz mit unseren Partnerorganisationen gäbe es keinen Fortschritt für Klima, Umwelt und Menschenrechte.



Dr. Nora Sausmikat

Sie ist eine erfahrene Campaignerin mit dem Fokus auf Umweltschutz und Menschenrechte in Asien – und das Gesicht unserer *AIIB* & *ADB* Kampagne. Sie ist Mitbegründerin des Netzwerkes *RIMA*.

nora.sausmikat@urgewald.org



Im Einsatz für eine bessere *Weltbank*: Jannis Perzlmeier spricht im Oktober 2024 beim „World Bank Action Day“ in den USA.

Zwischen Neugier und Nervenkitzel: Neu bei *urgewald*

In der Vorbereitung auf die Jahrestagung von *Weltbank* und *Internationalem Währungsfonds (IWF)* saß ich Tag und Nacht an meiner ersten Veröffentlichung für *urgewald*. Die Abstimmungen mit unserem Medienteam und die gleichzeitige Reiseorganisation waren intensiv und aufregend. Als die letzten Zeilen geschrieben und der Koffer gepackt waren – mit Anzug für die Konferenz und Banner für die Demo – war ich froh, dass es endlich losging nach Washington D.C.

Es war eine Reise der ersten Male: Meine erste *Weltbank*-Tagung, mein erster *urgewald* Report, mein erster persönlicher Kontakt zu unseren internationalen Partner*innen, meine erste öffentliche Rede – und meine erste Reise in die USA. Entsprechend gespannt (und ein wenig nervös) war ich. Gut, dass ich mich auf meine erfahrenen Kolleg*innen Ute und Dustin verlassen konnte, die mich routiniert durch Stadt, Termine und Gespräche führten.

Während der Tagung konnte man den gelebten Multilateralismus – die Zusammenarbeit mehrerer Staaten – förmlich spüren. Im eindrucksvollen, wenn auch etwas in die Jahre gekommenen Hauptgebäude der *Weltbank*, versammelten sich Menschen aus aller Welt, um ihre Anliegen zu verhandeln. Dieser Eindruck hat mich bestärkt: Multilateralismus ist mehr als Bilder von Regierungschefs für die Öffentlichkeit.

„Die Vielfalt der Perspektiven hat mich besonders beeindruckt.“

Jannis Perzlmeier

Er wird von vielen Menschen getragen. Zumindest für die Dauer der Tagung konnten alle Anwesenden zu Wort kommen – auch wenn wir wissen, dass nicht alle gleichermaßen gehört werden.

Meine Highlights waren, dass meine erste Studie zur Handelsfinanzierung bei Entscheidungsträger*innen der *Weltbank* Gehör fand – und natürlich der Protest vor dem Weißen Haus: Mit Megafon, Bannern und gemeinsam mit unseren Partnerinnen für eine *Weltbank* ohne fossile Investments.

Jannis Perzlmeier und Ute Koczy in Washington D.C. zu Besuch bei Bruce Rich, US-Umweltanwalt, *Weltbank*-Kritiker und langjähriger Unterstützer von *urgewald*





Die Crew des Fundraising-Schiffes *MS urgewald* überzeugt mit voller Seefrauenpower: Agnes Dieckmann, Alisa Tatzel, Andrea Soth, Olga Egli, Judith Hentschel, Karin Wejdling, Tanja Laser, Maria Meinersmann, Alina Hilzinger und Nora Kroeger (v.l.n.r.). Selbstverständlich fährt die *MS urgewald* mit reinstem Ökostrom.

Fundraising

Dieses *urgewald* Team nimmt Sie mit an Bord

Während die meisten beim Wort „Fundraising“ verschämt das Weite suchen, baut dieses Team mit Herzblut und Humor Brücken zwischen Unterstützer*innen und unseren Kampagnen. Wo andere nur Zahlen sehen, erkennen sie Menschen und Beziehungen.

Auf dem Fundraising-Schiff *MS urgewald* hält unsere vielseitige Besatzung den Kurs. Geschäftsführerin Andrea Soth steht am Finanzkompass und navigiert durch die oft unruhigen Gewässer der Mittelbeschaffung. An ihrer Seite Agnes Dieckmann, die mit sicherem Blick die wertvolle Fracht der *urgewald* Stiftung im Auge behält. Im Maschinenraum sorgen Tanja Laser und Simone Lennerz dafür, dass alle Zahnräder ineinandergreifen – sie buchen Spenden, nehmen Anrufe entgegen und schicken Infomaterial auf die Reise zu unseren Unterstützer*innen. Maria Meinersmann heuerte letztes Jahr an und begrüßt freundlich neue Wegbegleiter*innen und hält die Logbücher der Stiftungsverwaltung akribisch in Ordnung. Im Kartenraum tüfelt Nora Kroeger gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Kampagnenteams an den Routen zu

großen Stiftungen – sie entwirft Seekarten in Form von überzeugenden Anträgen und Berichten, die auch bei Gegenwind den Weg zum Ziel weisen. Für die Kommunikation mit dem Festland sind Alina Hilzinger und Alisa Tatzel zuständig. Alina verfasst packende Mailings und hält über Webinare Funkkontakt zu unseren Unterstützer*innen. Alisa sorgt dafür, dass die *urgewald* Nachrichten nicht nur inhaltlich überzeugen, sondern auch optisch Signalwirkung haben. Als Kundschafterinnen sind Judith Hentschel und Olga Egli mit dem *urgewald*-Film an Bord verschiedener Veranstaltungsschiffe unterwegs, knüpfen persönliche Kontakte und berichten von ihren Expeditionen. Die neueste Verstärkung der Crew ist Karin Wejdling, Regisseurin der *urgewald*-Doku, die seit Dezember frischen Wind in die Segel unserer Öffentlichkeitsarbeit bringt.

Was dieses Team auszeichnet, ist die echte Verbindung zu den *urgewald* Unterstützer*innen. Mit aufrichtigem Interesse pflegen sie diese Beziehungen – denn hinter jeder Unterstützung steht ein Mensch, der einen Unterschied macht.



Praxiseinblick: So bekommen Sie Ihre Spendenquittung

Welche ist die schönste, spannendste oder passendste Briefmarke? Diese Frage stellen wir uns zu Beginn jeden Jahres. Mit einer auserwählten Briefmarke erfolgt die Konzeption der ersten Briefsendung des Jahres.

Im Jahr 2024 haben wir es gewagt, Seemannsgarn zu spinnen und Käpt'n Blaubär eine seiner Geschichten erzählen zu lassen: Er war auf Reisen im Land Fossilien, in dem rosa Zuckerwatte aus den Schornsteinen der Kraftwerke quillt. Auch sind die Fossilier dort der Meinung, dass LNG besonders gut für die Umwelt ist. Natürlich ist grün ohnehin ihre Lieblingsfarbe. Deshalb hübschen **Shellysaurus**, **Totaliopteryx** und Co. auch ihre Geldquellen mit grüner Farbe auf.

Für die tollen Zeichnungen zum Fantasieland Fossilien bedanken wir uns herzlich bei Henning Bokelmann. Sein Stil, unsere Ideen umzusetzen, ist immer wieder beeindruckend.



Jedes Jahr sollen mehrere tausend Spendenquittungen im richtigen Briefkasten landen. Für den Druck müssen die einzelnen Spendenquittungen sowie die jeweils zugehörigen Adressdaten zur Verfügung gestellt werden. Für den Export der Adressdaten werden die Datensätze geprüft und in verschiedene Gruppen sortiert. Denn nicht jeder Brief ist gleich. Nach Abschluss dieser Vorarbeiten wird der Quittungsprozess angestoßen, bei dem die vielen Spendenquittungen automatisch aus der Datenbank exportiert werden.

Der Versand der Spendenquittungen ist eine organisatorische Höchstleistung. Denn am Ende soll schließlich jeder Brief personalisiert und mit der jeweils zugehörigen Spendenquittung in eine Briefhülle kuvertiert und versendet werden. Da kann man schon mal ins Schwitzen kommen.

Trotzdem ist diese Aktion etwas besonders Schönes für uns. Wir können unserer Kreativität freien Lauf lassen und hoffen, dass wir unseren Spender*innen abseits der schwierigen und ernsten Themen mit diesem Brief ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Und es ist eine großartige Gelegenheit „Danke“ zu sagen – **denn ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.**



Alisa Tatzel

Meistens ist sie mit Design und Konzeption von Druckprodukten beschäftigt. Und wenn ein Mailing vor der Tür steht, heißt es „Bitte nicht stören“ – höchste Konzentration bei der Datenselektion.

alisa.tatzel@urgewald.org

Stiftung



Mit Ihrem Geld für eine gute Zukunft kämpfen

Die großen Energiekonzerne und Finanzakteure haben mächtige Lobbygruppen und scheinbar unbegrenzte Mittel. Um dagegen bestehen zu können, braucht es eine starke und unabhängige Zivilgesellschaft. Die *urgewald Stiftung* sichert für *urgewald* genau diese Unabhängigkeit langfristig ab. Als Hybridstiftung verbindet sie das Beste aus zwei Welten: Ein Teil des Vermögens wird als Ewigkeitsvermögen nachhaltig angelegt und generiert dauerhafte Erträge. Der andere, größere Teil kann flexibel eingesetzt werden, wenn schnelles Handeln gefragt ist – zum Beispiel wenn sich kurzfristig Chancen für wichtige Kampagnen ergeben.

Über 60 Stifter*innen (Stand Dezember 2024) engagieren sich in der Stiftung. Sie alle eint die Überzeugung: Nur wenn kritische Organisationen wie *urgewald* langfristig handlungsfähig bleiben, können wir die großen Herausforderungen unserer Zeit meistern. Das Stiftungsvermögen wird nach strengsten ethischen Kriterien angelegt. Denn wer sich für eine nachhaltige Zukunft einsetzt, muss auch bei den eigenen Finanzen konsequent sein. Das jährliche Stifter*innentreffen ermöglicht Austausch untereinander und den Blick hinter die Kulissen.

- Mindestbetrag für eine Zustiftung: 5.000 Euro
- Zustiftungen seit Gründung: 3.171.000 Euro
- Ihre Zustiftung ist steuerlich absetzbar

Bei Interesse senden wir Ihnen gerne unsere Stiftungsbroschüre zu.

Andrea Soth

Ansprechpartnerin *urgewald Stiftung*
andrea@urgewald.org

Hier geht's zum
Film über die
urgewald Stiftung!



→ urgewald.org/urgewald-stiftung

Das Stifter*innentreffen 2024 fand in Kassel statt – mit spannenden Blicken hinter die Kulissen und viel Raum für Austausch untereinander. Auf vielfachen Wunsch trafen wir uns in der „Mitte Deutschlands“.





Nachlass

Wie Sie Ihren letzten Willen bekommen

Wir alle wünschen uns eine lebenswerte und gerechte Welt. Doch der Kampf gegen die Klimakrise und der Einsatz für Menschenrechte ist ein Marathon, kein Sprint. Notwendig ist eine kollektive Anstrengung, die über ein Menschenleben hinaus geht.

Wenn Sie den nächsten Generationen dabei helfen möchten, sich weiter in Ihrem Sinne einzusetzen, können Sie in Ihrem Testament festlegen, dass Ihr Vermögen – oder ein Teil davon der *urgewald* Stiftung zugute kommt. Damit ermöglichen Sie es *urgewald*, auch in Zukunft Missstände aufzudecken, kritische Recherchen voranzutreiben, mutige Partner*innen weltweit zu stärken – und dabei stets unabhängig und unbeirrbar zu bleiben.

Solange fossile Projekte unseren Planeten zerstören, bleibt *urgewalds* Arbeit unverzichtbar. Unsere Welt braucht auch in Zukunft eine starke, kritische Stimme, die den Finger in die Wunde legt – besonders bei denen, die das Klima-Chaos finanzieren. Wir sind diese Stimme: *urgewald* bringt Banken, Investoren und Versicherungen dazu, sich von Kohle, Öl und Gas abzuwenden. Gemeinsam mit unseren Unterstützer*innen haben wir bereits Milliarden aus klimaschädlichen Projekten abgezogen. Das zeigt: Dranbleiben wirkt.

Ich bin gerne persönlich für Sie da

Ihr letzter Wille kann ein kraftvolles Zeichen setzen – für Umwelt, Menschenrechte und eine lebenswerte Zukunft. Mit einem Testament zugunsten von *urgewald* bewirken Sie über Ihre Lebenszeit hinaus Veränderung.

Die Entscheidung über ein Testament ist sehr persönlich. Gerne berate ich Sie in einem vertraulichen Gespräch über die Möglichkeiten, *urgewald* testamentarisch zu bedenken. Generell ist eine Erbschaft oder ein Vermächtnis an *urgewald* von der Erbschaftssteuer befreit und kommt zu 100% unserer Arbeit zugute.



Andrea Soth

Die finanzielle Unabhängigkeit von *urgewald* ist wesentlich für den Erfolg – und daran sind sehr viele Menschen beteiligt. Danke!

andrea@urgewald.org

Finanzbericht

Erläuterungen zu den Erträgen

Zum Glück konnten wir auch 2024 auf treue Förder*innen und großzügige Spender*innen zählen. Spenden, Förderbeiträge und die besondere Unterstützung der *GOGEL*-Gesellschafter*innen bilden eine solide Grundlage für unsere langfristigen Projekte. Nicht-zweckgebundene Spenden ermöglichen uns schnelle Reaktionen auf ungeplante Situationen.

Insgesamt haben uns 3.400 Menschen gespendet. Die Spendeneinnahmen summieren sich auf 993.734 Euro – davon sind 165.934 Euro regelmäßige Spen-

den für das *GOGEL*-Projekt. Über 2.000 Fördermitglieder gaben uns mit regelmäßigen Beiträgen in Höhe von insgesamt 279.525 Euro sehr verlässlichen Rückhalt.

Erhaltene Erbschaften des Jahres 2024 wurden dem Sonderposten für noch nicht verwendete Spenden zugeführt und können in den nächsten Jahren flexibel verbraucht werden.

Große Institutionen, die unsere Datenbanken *GCEL* und *GOGEL* nutzen, zahlen eine Nutzungsgebühr auf freiwilliger Basis. Das betrifft Versicherungen, Banken und Vermögensverwalter. Für

alle anderen bleibt der Zugang kostenlos. *GCEL* und *GOGEL* sind Allgemeingut. Durch die Nutzungsgebühr, den Verkauf von Materialien und gelegentliche Honorare für Vorträge kamen 2024 171.298 Euro zusammen.

Dank der Förderung zahlreicher nationaler und internationaler Stiftungen sind wir breit aufgestellt. So können wir das Wachstum von *urgewald* stemmen. Die Zuschüsse werden nicht nach Zufluss, sondern nach Verwendungsprinzip aufgeführt und somit erst im Jahr ihres Verbrauchs in die Erträge gebucht.

Die bei der *urgewald Stiftung* eingehenden Zustiftungen sind hier nicht aufgeführt, da *urgewald e.V.* und die *urgewald Stiftung* voneinander unabhängige Institutionen sind. 2024 konnten wir uns über die großartige Summe von 754.000 Euro freuen, die überwiegend in das Verbrauchsvermögen der Stiftung gestiftet wurde (siehe auch Seite 22).

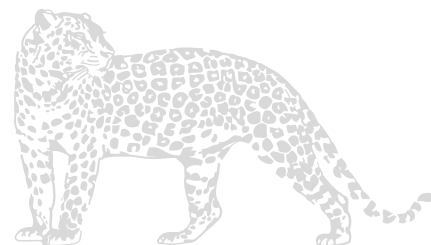
Erläuterungen zu den Aufwendungen

Mit der Größe des Teams sind auch die Personalkosten gestiegen. Sie summieren sich auf 3.316.783 Euro. Der größte Teil davon fließt in die Recherche-

**Hinweis:
Da die noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spenden in die Bilanz übernommen wurden, stehen im Bereich Erträge nur geringe Spendensummen. Die Gesamtspendensumme des Jahres 2023 beträgt 1.001.278,37 €, die des Jahres 2024 beträgt 1.383.932,35 €.*

Erträge und Aufwendungen

Erträge	2023	2024
Spenden, Förderbeiträge, Erbschaften	*1.740,00 €	*993.734,35 €
Zuschüsse	3.893.539,49 €	4.032.394,44 €
sonstige ideelle Einnahmen	213.852,97 €	46.382,54 €
Vermögensverwaltung	199.299,73 €	215.719,01 €
Zweckbetrieb (Verkauf)	125.409,95 €	171.298,87 €
sonstige Geschäftsbetriebe	1.840,65 €	818,07 €
Gesamt	4.435.682,79 €	5.460.347,28 €
Aufwendungen	2023	2024
Abschreibungen	60.567,76 €	47.638,04 €
Personal	2.842.352,72 €	3.316.783,83 €
Reisekosten	94.257,97 €	118.631,23 €
Miete und Nebenkosten	114.145,07 €	136.973,39 €
übrige Ausgaben	1.174.951,22 €	1.231.862,75 €
Vermögensverwaltung	49.514,61 €	48.665,85 €
Zweckbetrieb	241.207,52 €	357.699,82 €
Gesamt	4.576.996,87 €	5.258.254,91 €
Jahresergebnis	-141.314,08 €	202.092,37 €
Ergebnisvortrag Vorjahr	2.133.434,20 €	529.091,16 €
Einstellung in die Rücklagen	1.463.028,96 €	437.947,24 €
Ergebnisvortrag	529.091,16 €	293.236,29 €



arbeit für unsere Datenbanken zur fossilen Industrie sowie in die Recherchen zu ihren Geldgebern, gefolgt von den Finanz- und Energiekampagnen. Konferenzen, Reisen und die Arbeit mit internationalen Partnerorganisationen, Kampagnenmaterialien und Webseiten – dafür haben wir 1.231.862 Euro ausgegeben.

Damit Kampagnen, Medienarbeit und Recherchen funktionieren, braucht es eine solide und sichere IT-Infrastruktur und natürlich auch die Bereiche Verwaltung, Finanzen und Personal sowie Fundraising. Dies ist die Basis für die wirk-same und erfolgreiche Arbeit von *urgewald*.



85 %
Recherche,
Kampagnen
& Projekte

7 %
Verwaltung

8 %
Fundraising/
Förderbetreuung

45 %
Datenbanken,
GCEL, GOGEL,
Recherche

17 %
Finanz- und
Energiekam-
pagnen

13 %
Weltbank/
Entwicklungs-
banken

10 %
kampagnen-
übergreifend

Aufwendungen nach Arbeitsbereichen	2023	2024
Recherche, Kampagnen & Projekte	3.865.670,36 €	4.469.516,67 €
Weltbank/Entwicklungsbanken	586.801,26 €	683.573,14 €
Finanz- und Energiekampagnen	868.975,76 €	893.903,33 €
Datenbanken, GCEL, GOGEL, Recherche	1.928.907,88 €	2.366.214,71 €
kampagnenübergreifend	480.985,46 €	525.852,49 €
Verwaltung	386.996,64 €	368.077,84 €
Fundraising/Förderbetreuung	324.329,87 €	420.660,39 €
	4.576.996,87 €	5.258.254,91 €

Bilanz

Aktiva	2023	2024
A. Anlagevermögen		
Immaterielle		
Vermögensgegenstände	53.257,00 €	41.509,00 €
Sachanlagen	82.102,89 €	352.975,65 €
Finanzanlagen	152.639,30 €	171.640,32 €
B. Umlaufvermögen		
Vorräte	5.671,72 €	5.671,72 €
Forderungen, sonstige		
Vermögensgegenstände	1.418.914,54 €	2.869.652,73 €
Kasse und Bankbestände	5.631.287,69 €	6.097.688,73 €
C. Aktive Rechnungsabgrenzungs- posten	0,00 €	846,61 €
Summe Aktiva	7.343.873,14 €	9.539.984,76 €
Passiva	2023	2024
A. Vereinsvermögen		
Vereinskapital	91.846,17 €	91.846,17 €
Gewinnrücklagen	3.386.016,50 €	3.823.963,74 €
Ergebnisvorträge	529.091,16 €	293.236,29 €
B. Sonstige Sonderposten		
noch nicht satzungsgemäß		
verwendete Spenden	999.538,37 €	1.389.737,16 €
C. Rückstellungen	110.830,20 €	162.406,15 €
D. Verbindlichkeiten	100.011,65 €	373.753,48 €
E. Rechnungsabgrenzungs- posten	2.126.539,09 €	3.405.041,77 €
Summe Passiva	7.343.873,14 €	9.539.984,76 €

Danke schön!

Zusammen sind wir stark

Wenn wir das Jahr 2024 Revue passieren lassen, wird eines besonders deutlich: Der Erfolg von *urgewald* liegt nicht allein in unseren Kampagnen und Recherchen. Die Wirksamkeit unserer Arbeit entsteht durch das bemerkenswerte Netzwerk von Menschen, die mit unterschiedlichsten Mitteln zu unseren gemeinsamen Zielen beitragen. **Hinter jedem *urgewald* Erfolg stehen Menschen wie Sie, die uns die entscheidende Flexibilität geben, genau dort aktiv zu werden, wo es am dringendsten nötig ist.**

Die überraschendsten Wendungen in unserer Arbeit entstehen oft durch diese besondere Freiheit: Wenn uns eine kritische Information unserer Partner erreicht, wenn ein spontanes Treffen mit Investoren ansteht, wenn wir aufgrund aktueller Entwicklungen eine neue Strategie wagen müssen – dann sind es zu einem großen Teil Ihre Spenden, die das ermöglichen. Die Fähigkeit zur spontanen Reaktion ist eine unserer größten Stärken.

Ein solides Fundament für die Zukunft

Während wir im Rampenlicht für Umwelt und Menschenrechte kämpfen, entsteht im Hintergrund ein wichtiger Pfeiler unserer Arbeit: Unsere treuen Fördermitglieder, die „Beteiligten“ und „Gesellschafterinnen“ am *GOGEL*-Projekt und die 67 Stifter*innen der *urgewald* Stiftung bauen gemeinsam ein solides Fundament, das die Arbeit für Umwelt und Menschenrechte trägt. Besonders bewegend war 2024 erneut ein Vermächtnis, das uns erreichte – ein Testament für die Zukunft im wahrsten Sinne des Wortes. Es erinnert uns daran, dass unsere Arbeit Generationen überspannen kann.

Vom Wohnzimmer in die Welt und zurück

Was 2024 ebenfalls in Erinnerung bleiben wird: Die außergewöhnliche Resonanz auf unseren Dokumen-

tarfilm. Der Film über die ersten 30 Jahre der *urgewald* Geschichte hat es dank Ihrer Unterstützung nicht nur in zahlreiche Wohnzimmer, sondern auch auf die große Leinwand geschafft. Die vielen spannenden Gespräche und Begegnungen, die sich dabei ergaben, haben unseren Anliegen eine neue, persönlichere Dimension verliehen.

Alleine gewinnen wir keine Kampagnen

Die Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen weltweit ist entscheidend für die Wirksamkeit unserer Arbeit. Lokale Aktivist*innen sind das Herz vieler Kampagnen, die Augen und Ohren vor Ort, die Stimmen, die oft unter schwierigsten Bedingungen gehört werden müssen. Ans Ziel kommen wir nur gemeinsam.

Ein Ausblick mit Zuversicht

urgewalds Durchschlagskraft besteht aus dem Engagement all dieser Menschen: Spender*innen, Fördermitglieder, Stifter*innen, Aktivist*innen und Partner*innen weltweit. Sie beweisen, dass auch David gegen Goliath gewinnen kann – nicht mit einem Schlag, sondern mit kluger Strategie, Beharrlichkeit und der Überzeugung, dass Umwelt und Menschenrechte es wert sind, dafür zu kämpfen.

Für 2025 haben wir uns vorgenommen, noch mehr umweltzerstörende Pläne zu durchkreuzen und viele weitere Menschen für unsere gemeinsame Sache zu gewinnen. Die Herausforderungen werden nicht kleiner, aber unser Netzwerk wird stärker.

An all die fantastischen Menschen, die uns auf vielfältige Art und Weise unterstützen:

Danke, dass Sie an unserer Seite sind.



Endlich mehr Platz!
2024 konnten wir unser
Berliner Büro erweitern.
Alle haben mit
angepackt ;)





Danke für Ihre Unterstützung!



Jede Spende hilft:
Klima retten,
Zukunft sichern.



urgewald.org/spenden

urgewald e.V.

Von-Galen-Str. 4 | 48336 Sassenberg

Tel: 02583 30492-0 | Fax: 02583 30492-18

E-Mail: info@urgewald.org | www.urgewald.org

unabhängige Arbeit braucht unabhängiges Geld

GLS Bank | IBAN DE85 4306 0967 4035 2959 00 | BIC GENODEM1GLS

JETZT SPENDEN